

# Grüne bekräftigen Tempo 30-Forderung für mehr Sicherheit

VON FRAUKE FISCHER

**Bremen.** Angesichts der Zahlen von Verkehrsunfällen mit Schwerverletzten und Toten in Bremen haben die Grünen ihre Forderung nach Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit bekräftigt. Ralph Saxe, grüner Verkehrspolitiker, gehen die bisher beschlossenen Maßnahmen zur Senkung von Unfallzahlen nicht weit genug. Jeweils 16 Unfalltote und eine Zunahme Schwerverletzter durch Verkehrsunfälle seien zu viel. „Wir müssen in unserem Bemühungen stärker werden“, betont Saxe.

Am Mittwoch wird sich die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwick-

lung und Energie mit dem Thema beschäftigen. Das Ressort wird dazu einen Sachstandsbericht vorlegen, wie und in welchem Zeitrahmen geeignete Maßnahmen umgesetzt werden können, die Unfälle verhindern helfen.

„Hauptursachen für die Verkehrsunfälle sind zu hohe Geschwindigkeit und zu geringer Abstand“, sagt Saxe. Bei den Unfällen mit Kindern sei die häufigste Ursache, dass sie hinter Sichthindernissen wie parkende Autos plötzlich auf Straßen liefen. Würde die Regelgeschwindigkeit von 50 auf 30 abgesenkt, verringere sich der Anhalteweg von 28 auf 14 Meter. Ein Aufprall bei 50 Kilometern pro Stunde entspreche, so der

grüne Bürgerschaftsabgeordnete, einem Fall aus zehn Metern Höhe, ein Aufprall bei 30 Kilometern pro Stunde dagegen nur einem aus 3,5 Metern. Diese Berechnungen sind aus Saxes Sicht Grund genug, überall – abgesehen von Haupttrassen mit viel Wirtschaftsverkehr wie beispielsweise der Kurfürstenallee und anderen – Tempo 30 einzurichten. Saxe: „Bei Tempo 30 beträgt der Zeitverlust maximal 20 Sekunden pro Kilometer. Für die allermeisten innerstädtischen Fahrten bedeutet das einen zeitlichen Mehraufwand von maximal zwei Minuten. Das sollte jedem seine eigene und die Verkehrssicherheit anderer wert sein.“

Zu den beschlossenen Maßnahmen, Verkehrssicherheit in Bremen zu erhöhen, gehören die übersichtlichere Gestaltung von Kreuzungen, das Einfärben von Radwegen an unfallträchtigen Punkten sowie das Aufstellen weiterer Geschwindigkeitsmesstafeln. Um dem Ziel der europäischen Verkehrskommission näher zu kommen, die Verkehrsunfallzahlen in Kommunen um 40 Prozent zu senken, müsse noch mehr getan werden, meint Saxe.

Im Januar hatte die Bürgerschaft beschlossen, ein integriertes Verkehrssicherheitskonzept ressortübergreifend zu entwickeln und in den derzeit entstehenden Verkehrsentwicklungsplan einzubinden.